

Gastvortrag

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Susanne Wittekind (Universität zu Köln)

Rombezüge hochmittelalterlicher Wandmalereien in nordspanischen Dorfkirchen



SS. Julián y Basilisa de Bagüés (Jaca, Museo diocesano), c. 1120-30
© https://museodiocesanodejaca.es/wp-content/uploads/2022/01/DSC_0162-scaled.jpg

Mittwoch, 30. April 2025 18:00 Uhr

Geiwi-Turm, Hörsaal 5 ¾

Innrain 52d, Erdgeschoss

Seit 2002 ist Susanne Wittekind Professorin für Kunstgeschichte mit dem Schwerpunkt Mittelalter an der Universität zu Köln. Ihre Forschungen widmen sich vor allem der mittelalterlichen Buch- und Schatzkunst sowie Wandmalerei im Kontext von Liturgie, Heiligenverehrung, Amts- und Herrschaftslegitimation. Ein besonderer regionaler Fokus liegt auf der Kunst der iberischen Halbinsel.

Während ihrer Promotion war sie Stipendiatin des Hamburger Graduiertenkollegs „Politische Ikonographie“ und forschte anschließend als Postdoc-Stipendiatin am Münsteraner Graduiertenkolleg „Schriftkultur und Gesellschaft im Mittelalter“. Mit ihrem dort entwickelten Projekt zu den Kunststiftungen Abt Wibalds von Stablo habilitierte sie sich 1999 in München.

<https://khi.phil-fak.uni-koeln.de/wissenschaftliche-homepages/wittekind/prof-dr-susanne-wittekind>

Kommentar:

Den Zerfall der islamischen Taifen-Königreiche im 11. Jahrhundert nutzten die christlichen Reiche im Norden der iberischen Halbinsel zu Gebietseroberungen und dazu, ihre Einkünfte nicht nur durch Plünderungen, sondern auch längerfristig durch Tributleistungen aus dem prosperierenden Süden des Landes zu erhöhen. In der Folge wurden zahlreiche Kirchen in Katalonien und Aragón neu errichtet und aufwendig ausgestattet, selbst kleine Priorats- und Pfarrkirchen mit großen Wandmalereizyklen versehen. Der Vortrag stellt drei dieser Kirchen und ihre Wandmalereiprogramme vor: SS. Julián y Basilisa de Bagüés (Jaca), S. Salvador de Polinya (Barcelona) und S. María de Barberà del Vallès. Gemeinsam ist diesen der Rückbezug auf Bildthemen und Motive frühchristlicher und zeitgenössischer Kirchen Roms. Dies deutet der Vortrag zum einen vor dem Hintergrund der Einführung und Durchsetzung der römischen Liturgie (statt der westgotischen) in den christlichen Reichen Spaniens seit 1080, zum anderen als Statement im Kontext der kirchlichen Reformbewegung.